



**Gasthaus  
zum Löwen**  
Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch

Damian Beck • Kirchagässle 1 • FL-9487 Bendorf  
T +423 373 36 88 • www.gasthauszumloewen.li

Dienstag  
5. Juli 2011

**Volksblatt**

## Heute

### Einblicke

#### Bakom lässt sich in die Karten blicken

In Biel findet heute die Jahres-Medienkonferenz des Bundesamts für Kommunikation (Bakom) statt.

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

### Konjunktur

#### Japans Wirtschaft erholt sich

**TOKIO** Japans Notenbank blickt knapp vier Monate nach der Erdbebenkatastrophe wieder optimistischer auf die Konjunktur. Sowohl Produktion als auch privater Konsum haben in den meisten Gegenden Japans zugelegt. «Die Wirtschaft wird sich wahrscheinlich moderat erholen, während sich die Lieferengpässe verringern und die Produktion wieder anzieht», sagte Zentralbankchef Masaaki Shirakawa auf einer Konferenz der Bank of Japan (BoJ). Die Industrieproduktion hatte im Mai so stark zugelegt wie seit 60 Jahren nicht mehr. Zugleich hellte sich das Geschäftsklima auf. Die BoJ erhöhte nun auch ihre Konjunkturschätzung für sieben von neun Regionen des Landes - darunter auch für die Erdbebenregion im Nordosten. Unter dem Eindruck des Bebens und der Reaktorkatastrophe von Fukushima hatte die BoJ noch im April für die meisten Regionen ein düsteres Konjunkturbild gezeichnet. (sda)

### Automarkt

#### Autoverkäufe mit leichter Delle



Im Juli wurden rund 28 000 Personenwagen verkauft. (Foto: SSI)

**BERN** Die Autoverkäufe sind im Juni in der Schweiz gegenüber dem Vormonat um 11,5 Prozent zurückgegangen. Auf 2011 kumuliert liegt der Markt aber mit 6,7 Prozent oder 10 000 Neuwagen im Plus, wie die Importeur-Vereinigung auto-schweiz am Montag mitteilte. Der Rückgang im Juni belief sich auf 3660 Fahrzeuge. Verkauft wurden noch rund 28 000 Personenwagen. Den Grund ortet auto-schweiz in Auf Fahrt und Pfingsten, welche zu einem Ausfall von 10 Prozent der Arbeitstage führten. Damit liegt der Arbeitstageausfall fast linear mit dem Verkaufsrückgang. (sda)

### Saab

#### Chinesen verpflichten sich zu Einstieg

**STOCKHOLM** Der angeschlagene schwedische Autohersteller Saab kann fest mit dem Einstieg von Partnern aus China rechnen. Der entsprechende Vertrag muss vor Inkrafttreten noch von den chinesischen Behörden genehmigt werden. Der Autohersteller Zhejiang Youngman Lotus und der Autogrosshändler Pang Da hätten verbindliche Verträge über die Bereitstellung von 245 Mio. Euro mit ihrem europäischen Partner unterzeichnet. Das teilte der niederländische Saab-Eigner Swedish Automobile mit. (sda)



Besonders stark wirkt sich der Einbruch im Detailhandel bei den Nahrungsmitteln aus. (Foto: SSI)

## Schweizer Detailhandel im Mai mit deutlich weniger Umsatz

**Einbruch** Der Schweizer Detailhandel hat im Mai deutlich weniger umgesetzt. Die realen (teuerungsbereinigten) Detailhandelsumsätze fielen gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent.

Die nominalen Umsätze gaben um 6,0 Prozent nach, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Montag mitteilte. Im Mai setzte der Detailhandel ohne Treibstoffe gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt real 3,8 Prozent (nominal -3,4 Prozent)

weniger um. Überdurchschnittlich stark war der Rückgang bei Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (real: -4,9 Prozent, nominal: -3,9 Prozent). Deutlich geringer war der Rückgang im Nicht-Nahrungsmittelsektor (real: -2,6 Prozent, nominal: -3,3 Prozent). Im Vorjahresvergleich verzeichnete der Detailhandel ohne Treibstoffe im Mai einen Rückgang des realen Umsatzes von 4,3 Prozent (nominal -6,3 Prozent). Der Detailhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren verbuchte eine Abnahme der realen Umsätze von 4,5 Prozent (nominal -6,3 Prozent), während der Nicht-Nahrungsmittelsektor ein Mi-

nus von 3,8 Prozent registrierte (nominal -6,3 Prozent).

#### Klare Tendenz

Die Umsatzzahlen der grössten Schweizer Detailhändler zeigen in die gleiche Richtung. Wie dem Marktmonitor von GfK Switzerland, das auf den Umsätzen der 30 wichtigsten Detailhändler ohne Aldi und Lidl basiert, zu entnehmen ist, sind die Umsätze von Januar bis Mai um 1,0 Prozent tiefer ausgefallen als 2010. Einbussen wurden dabei besonders beim Handel mit Lebensmitteln verzeichnet, wo die Umsätze um 1,3 Prozent zurückgingen. Im Non-Food-Bereich wurde ein Um-

satzminus von 0,4 Prozent verzeichnet. Zurückzuführen ist der Rückgang dabei unter anderem auf die diversen Preissenkungenrunden der Lebensmittelhändler. Weiterhin optimistisch stimmt der UBS-Konsumindikator. Wie die Grossbank vor knapp einer Woche mitteilte, entwickle sich der Privatkonsum in der Schweiz möglicherweise besser, als es den Anschein habe. Der UBS-Konsumindikator stieg auf den höchsten Wert seit August letzten Jahres. Zum Anstieg trugen insbesondere die Neuimmatrikulationen von Personenwagen bei. Auch der Geschäftsgang im Detailhandel fiel entsprechend besser aus. (sda)

## Zahltag in Euro statt Franken

**Wechselkurs** Immer mehr Unternehmen in der Schweiz und Liechtenstein halten den Frankenkurs für zu stark. Deshalb wollen sie die Löhne in günstigen Euro auszahlen.

Wie der ORF am Montag berichtete, seien dem Liechtensteinischen Arbeitnehmerverband (LANV) drei Unternehmen bekannt, die ihren Mitarbeitern die Löhne nur noch in Euro auszahlen. Der LANV nehme aber an, dass die Dunkelziffer viel höher sei. LANV-Präsident Sigi Langenbahn spricht gegenüber dem ORF von zwei Fällen, in denen der Umrechnungskurs auf etwa 1.50 Franken festgelegt wurde; das bedeute für die Belegschaft, je nach Gehalt, einen monatlichen Verlust von 700 bis 1000 Franken - das sind ungefähr 800 Euro. Gegenüber dem «Volksblatt» bestätigt Langenbahn den entsprechenden ORF-Bericht und ergänzt: «Heute habe ich die Begründung gehört, dass es nur fair gegenüber den liechtensteinischen Angestellten wäre, wenn die Grenzgänger nicht einseitig derartige Lohnerhöhungen bekommen. Wir haben einen Fall, bei dem der Arbeitgeber mit Kündigung droht, wenn jemand mit dem Kurs von 1.52 Euro nicht einverstanden ist.»

Vor allem in Betrieben mit vielen Grenzgängern sowie im Bereich der Exportindustrie bekämen die Mitarbeiter Euro-Gehälter. Die Wechselkursverluste würden somit einfach auf die Mitarbeiter abgewälzt, sagt Langenbahn. In einem Betrieb treffe der Sparstift die komplette Belegschaft. Die Gewerkschaft sieht die

Umstellung der Verträge als Gesetzesbruch, da sie definitiv nicht im gegenseitigen Einverständnis erfolgt sei, so Langenbahn.

#### Personalabbau oder Auslagerung

Wie der ORF weiter berichtet, seien der Wirtschaftskammer diese Fälle jedoch nicht bekannt, sagt offenbar Geschäftsführer Jürgen Nigg. Der hohe Franken bringe aber Umsatzeinbussen bis 25 Prozent. Er halte Eurolöhne aber nicht für sinnvoll, wenn sich die Situation weiter zuspitze, müssten eher Personalreduktionen oder gar Auslagerungen überlegt werden.

LANV-Präsident  
Sigi Langenbahn.  
(Foto: MZ)

Bei Unternehmen in der Ostschweiz sind ähnliche Praktiken derzeit nicht bekannt, heisst es bei der Gewerkschaft in Zürich. Einzelne Fälle seien zwar aufgetaucht, Politik und Industrie hätten sich klar dagegen ausgesprochen, heisst es im Bericht des ORF abschliessend. (pd/hf)



### Bildung

#### HTW Chur zieht positive Bilanz

**CHUR** Die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur kommt eigenen Angaben zufolge auf eine volkswirtschaftlich positive Bilanz. Sie erzielt einen Beschäftigungseffekt von 460 Vollzeitstellen mit einer jährlichen Bruttowertschöpfung von 30,9 Millionen Franken. Die öffentlichen Beiträge an die HTW beliefen sich im Jahr 2009 auf 27,7 Millionen Franken. 13,6 Millionen Franken davon stammten vom Kanton Graubünden. Zu dem für den Kanton positiven Effekt trägt auch bei, dass rund 80 Prozent der von der HTW Chur ausbezahlten Einkommen in Graubünden versteuert werden. Zu diesen Resultaten kommt eine Studie, die das Ingenieur-, Planungs- und Beratungsunternehmen Ernst Basler und Partner und die Fachhochschule Nordwestschweiz verfasst haben. Neben den direkten Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekten profitiere der Kanton von qualifizierten Fachkräften der HTW. Nach Erhalt eines Diploms arbeiteten im Schnitt 20 Prozent der Absolventen in Graubünden, 80 Prozent blieben im Raum Ostschweiz. Für die Zukunft als strategisch bedeutsam erachten die Studienverfasser die Ausrichtung der Ausbildungsangebote auf die Erfordernisse auf dem Arbeitsmarkt. Dabei soll die HTW Chur als Teilschule der Fachhochschule Ostschweiz eine Ausbildungsfunktion für die gesamte Ostschweiz übernehmen. (sda)